

rotkreuzimpuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

DRK hilft bei Evakuierung und Versorgung der Frankfurter Bevölkerung während Bombenentschärfung

Wiesbaden/Frankfurt – Während des ersten Septemberwochenendes waren aus ganz Hessen aufgrund der Bombenentschärfung in der Frankfurter Innenstadt mehr als 700 Einsatzkräfte des DRK-Sanitäts- und Betreuungsdienstes aus verschiedenen Kreisverbänden im Einsatz. Zusätzlich hielten sich weitere 1.200 DRK-Einsatzkräfte in ganz Hessen in Bereitschaft. Den Einsatzbefehl des Innenministeriums erhielten alle Katastrophenschutzseinheiten, nachdem am 31. August ein Voralarm ausgelöst worden war.

An diesem Wochenende wurde es richtig spannend: Die Größe der 1,8 Tonnen schweren Bombe, die Lage mitten in der Frankfurter Innenstadt und die über 65.000 betroffenen Menschen, die evakuiert werden mussten – inklusive der Bewohner von Krankenhäusern und Altenheimen – sorgten für einen umfangreichen logistischen Aufwand seitens der Polizei, der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen.

Entwarnung gab es am Sonntagabend: Die Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg konnte erfolgreich entschärft werden. An dem Einsatz beteiligt waren mehr als 130 Fahrzeuge des hessischen Katastrophenschutzes, die vom DRK besetzt wurden. Zusätzlich waren der örtliche DRK-Kreisverband Frankfurt und alle im Umkreis befindlichen DRK-Rettungsdienste beteiligt.

Der Einsatz der ersten Helfer begann am Samstagmorgen mit der Räumung der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. Die DRK Landesverstärkung Hes-



Das Führungs- und Lagezentrum in der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes Hessen nahm Sonntagmorgen seinen Dienst auf.



DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann (li.) besucht die Helfer im Einsatz in der Jahrhunderthalle in Frankfurt. Dierk Dallwitz (re.) – KGF des DRK-Frankfurt.



Per Videobotschaft bedankte sich DRK-Präsident Norbert Södler bei allen Helferinnen und Helfern, die rund um die Bombenentschärfung in Frankfurt im Einsatz waren.

Liebe Leser!

Lust auf Neuigkeiten? Davon haben wir einige in der vorliegenden Herbstausgabe unserer RotkreuzImpulse:

Es gibt tatsächlich eine weitere Nationale Rotkreuzgesellschaft – die 191.!

Auf Seite 3 erfahren Sie, um welches Land es sich handelt. Kleiner Tipp: es hat etwas mit „Bruttonationalglück“ zu tun, das bereits im 18. Jahrhundert als Ziel von Entwicklung und Politik dieses Landes definiert und 1998 konkret in vier Säulen beschrieben wurde.

Wahlen gibt es übrigens auch bald im DRK: Am 1. Dezember wird bei der Bundesversammlung in Berlin das Präsidium unseres Bundesverbandes neu gewählt. Präsident Dr. Rudolf Seiters zieht sich nach 14 Jahren Präsidentschaft im DRK und nach Vollendung seines 80. Geburtstages zurück. Vor kurzem gab der Bundesverband bekannt, dass MdB Gerda Hasselfeldt als Amtsnachfolgerin kandidieren wird.

Unser Präsident Norbert Södler begrüßt das sehr: „Eine Frau an der Spitze einer weltumspannenden Hilfsorganisation wird ein vielfach beachtetes Signal setzen. Frauen in solchen Führungspositionen gibt es noch zu wenig, den DRK-Landesverbänden stehen ausschließlich Männer vor.“

Da sind doch wirklich spannende Entwicklungen, oder? Lesen Sie unsere Herbstausgabe der RotkreuzImpulse in aller Ruhe – und mit Neugier! Wir wünschen viel Spaß dabei!

Ihre
RotkreuzImpuls-Redaktion

Fortsetzung →



Helfer in der Warteschleife auf der Autobahn. Gerade die Bewohner der Altenheimen benötigten oftmals Rettungswagen, um transportiert werden zu können.

sen lieferte Material zum Aufbau und Betrieb der Betreuungsstellen in der Jahrhunderthalle Frankfurt in Höchst und in den Messehallen in Frankfurt für die evakuierte Bevölkerung.

Das DRK betreute während der Bombenentschärfung mehrere hundert Menschen und war an diesem Wochenende insgesamt über 7.000 Stunden im Einsatz. Am Sonntagabend konnte schließlich ab 19.30 Uhr mit dem Rücktransport der Betroffenen in die jeweiligen Einrichtungen begonnen werden, und die ausgesprochene

Alarmwarnung für das hessische DRK wurde aufgehoben. Der DRK Einsatzstab LV Hessen, der mit der Koordination des Einsatzes und der stetigen Kommunikation auf digitalen und analogen Kanälen befasst war, beendete seine Arbeit ebenfalls am Sonntagabend.

Großes Lob und viel Dankeschön gab es von allen Seiten an die Helferinnen und Helfer, die an diesem überregionalen Großeinsatz mitgewirkt haben. Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverband Hessen e.V.: „Wir sind zum Glück auf solche Situationen gut vorbereitet. Ich bin stolz, dass unsere Helferinnen und Helfer der Betreuungs- und Sanitätszüge, die kurzfristig an sie gestellten Anforderungen so schnell erfüllt haben. Sie stellten

ihre beruflichen und privaten Planungen zurück und gingen in den Einsatz, um den Betroffenen zur Seite zu stehen.“

Abschließend noch die Einschätzung einer Rotkreuzlerin, die an diesem Wochenende in Frankfurt im Einsatz war – Melanie Lack vom DRK in Frankfurt, Gruppenführerin 2. SEG Behandlung: „Ich bin seit etwa 5:30 Uhr hier in der Jahrhunderthalle im Rahmen der Evakuierung im Einsatz. Als Gruppenführerin bin ich für das Team der Ankunft und Registrierung zuständig. Auch wenn es eine Ausnahmesituation ist, ist die Stimmung sowohl unter den Helfern als auch unter den Gästen, die hier ankommen, nach wie vor gut und gelöst, und alle untereinander sind hilfsbereit.“ GiP

Die Lotterie GlücksSpirale fördert Aus- und Fortbildung in DRK-Gesundheitsprogrammen und der Familienbildung

Wiesbaden – Am 30. August erhielt der Bereich Gesundheit und Sozialarbeit im LVH von der Lotterie GlücksSpirale von Lotto Hessen Fördermittel in Höhe von 98.000 Euro.

Das Geld wird für aus- und fortbildende Schulungen für die ehrenamtlichen Kurs- und Übungsleiterinnen in den DRK-Gesundheitsprogrammen in Hessen verwendet. Die Förderung ermöglicht eine Stärkung der Programme für ältere Menschen – besonders hinsichtlich Prävention und Wohlbefinden.

Zudem wird in der DRK-Familienbildung der inklusive Ansatz in der Form weitergeführt, dass Kursleitungen aus verschiedenen Ländern fortgebildet werden, um eine breitere Zielgruppe zu erreichen.

Beim Fototermin in der Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden waren sich DRK-Präsident Norbert Södler, die zuständige DRK-Referentin für Offene Altenarbeit und Gesund-

heit, Kathrin Habermann, und Andreas Marx, Bezirksleiter von Lotto Hessen, einig: Mit der Förderungsumme kann ein Bereich, der

nicht so oft mit Fördermitteln bedacht wird, gestützt und vorangebracht werden. Das Geld wird sinnvoll verwendet und verhilft be-

dürftigen Menschen zu mehr Lebensqualität und Teilnahme an der Gesellschaft.

GiP



Norbert Södler – Präsident des DRK-Hessen (v.li.), LVH-Referentin Kathrin Habermann und Andreas Marx – Bezirksleiter Lotto Hessen.

DRK-Gewinnspiel zum Welt-Erste-Hilfe-Tag 2017

Wiesbaden – Am 9. September war Welt-Erste-Hilfe-Tag. Das dies-jährige Motto lautete „Erste Hilfe zu Hause“. Hintergrund ist die Zu-nahme der häuslichen Unfälle. Der DRK-Landesverband Hessen e.V. warb im Vorfeld für die Wichtig-keit der Ersthelferkennt-nisse und schrieb dazu ein Online-Gewinn-spiel aus.

Die Teilnehmer sollten den Satz „Erste Hilfe ist für mich wichtig, weil...“ ergänzen und eine Mail an den Landesverband senden.

Der Zuspruch war groß – mehrere Dutzend Mails gingen ein und die schnellsten erhielten eine DRK-Erste-Hilfe-Tasche oder andere Rotkreuzartikel. GiP

Die besten Antworten:

Erste Hilfe ist für mich wichtig, weil...

...helfen zu können, ein gutes Gefühl ist.

...neben mir eine Frau bewusstlos umgefallen ist und ich nicht den Bürgersteig wechseln kann-



Deutsches Rotes Pflaster

ERSTE HILFE IST WICHTIG:
ZU HAUSE, UNTERWEGS, ÜBERALL.

Logo zum Welt-Erste-Hilfe-Tag 2017.

te, wie viele Andere. Und es kann jeden treffen. Darum sollten ALLE vorbereitet sein.

...im Notfall anderen und einem selbst geholfen werden kann.

Man steht nicht nur daneben, sondern weiß, was zu tun ist.

...sie Leben retten kann!

...helfen menschlich ist.

Neues Rotes Kreuz in Bhutan



Gründungsfeier des Bhutanischen Roten Kreuzes im Mai 2017. Annemarie Huber-Hotz (re.) – IFRC-Vizepräsidentin mit Jetsun Pema – Königin von Bhutan und Premier-minister Lyonchhen Tshering Tobgay.

Bhutan – Am schönsten Tag des Rotkreuzjahres, am 8. Mai, feierte das Bhutanische Rote Kreuz dieses Jahr seinen Gründungstag. An der Einweihungsfeier nahm Annemarie Huber-Hotz – Präsi-

tin des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) – in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) teil.

Zusammen mit der Königin von Bhutan – Jetsun Pema – sowie dem Premierminister Lyonchhen Tshering Tobgay würdigte die Präsidentin die Gründung der 191. Nationalen Gesellschaft in einer Ansprache.

Bis zum Mai 2017 hatte das Königreich keine Rotkreuzgesellschaft, obwohl es die Genfer Konventionen unterzeichnet hat und somit dem Humanitären Völkerrecht verpflichtet ist.

Auf Wunsch des Königs unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) als Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung seit 2014 die Gründung eines unabhängigen, den Rotkreuz-Werten verpflichteten Bhutanischen Roten Kreuzes (BRCS).

Als wichtiger Partner des Staates wird das BRCS der Regierung bei humanitären Aufgaben, bei der Verbesserung der Gesundheitsversorgung sowie bei der Katastrophenvorsorge zur Seite stehen.

Weitere Infos unter www.redcross.ch/bhutan SRK/GiP



Terminkalender 2017/18

6. OKTOBER

Sag Hallo-Tag – Initiative des JRK-Hessen

4. NOVEMBER

Ordentliche Landesversammlung, Eschwege

16. + 17. NOVEMBER

17. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

21. APRIL 2018

JRK- Landestreffen mit Hessenrat & Junior-Hessenrat, KV Hochtaunus

8. MAI 2018

Weltrotkreuztag, Arbeitsthema: „Ich bin stolz, Rotkreuzler zu sein“

31. MAI – 3. JUNI 2018

JRK-Landeszeltlager in Kirchheim (Campseepark)

15. – 17. JUNI 2018

JRK-Landeswettbewerb (Stufe 2 und 3), KV Marburg-Gießen

8. SEPTEMBER 2018

Landesversammlung Bergwacht

15. SEPTEMBER 2018

JRK-Forum Schule, KV Limburg

22. SEPTEMBER 2018

JRK-Landeskonferenz, KV Friedberg

(keine Vollständigkeit)

Gerda Hasselfeldt kandidiert als DRK-Präsidentin – Weltweit beachtetes Signal



MdB Gerda Hasselfeldt kandidiert als neue Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

Wiesbaden/Berlin – „Nach unserer Einschätzung wird eine Frau an der Spitze einer großen nationalen Hilfgesellschaft ein weltweit beachtetes Signal setzen“, betont Norbert Södler, Präsident des DRK in Hessen, nach der Bekanntgabe der Kandidatur von MdB Gerda Hasselfeldt als Amtsnachfolgerin von DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters. Die Wahl wird in der DRK-Bundes-

versammlung erfolgen, die am 1. Dezember 2017 in Berlin zusammentritt. Der DRK-Präsidialrat und das Präsidium begrüßen und unterstützen die Kandidatur.

Die am 7. Juli 1950 in Straubing geborene Gerda Hasselfeldt war von 1989 bis 1991 Bundesministerin für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau sowie von 1991 bis

1992 Bundesgesundheitsministerin. Von 2005 bis 2011 war sie Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, dem sie seit 1987 angehört. Seit März 2011 ist sie Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag.

Im Herbst scheidet die Diplom-Volkswirtin aus dem Parlament aus. „Für mich ist es eine große Freude

und Ehre, für das Amt des DRK-Präsidenten vorgeschlagen zu werden. Ich fühle mich der humanitären und sozialen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes seit Jahrzehnten eng verbunden und freue mich auf die Aufgabe, Menschen in Not zu helfen“, sagt Gerda Hasselfeldt in ihrer öffentlichen Stellungnahme.

GS/GiP

Wer hilft in Notlagen? DRK-Präsentation zur Betreuung bei Krisen

Wiesbaden/Berlin – Namhafte Vertreter des DRK-Hessen waren bei der Expertentagung zum Bevölkerungsschutz im Juli im DRK-Generalsekretariat in Berlin dabei. Dabei wurde die Leistungsfähigkeit des Komplexen Hilfesystems des DRK gezeigt. In Fachvorträgen konnten sich die Teilnehmer des Symposiums über die Erfahrungen aus den zurückliegenden Krisenlagen sowie beim Einsatz spontaner, ungebundener Helfer informieren. Die DRK-Landesverstärkung Hessen unterstützte die Präsentation in Berlin durch die Ausstellung des Moduls Trink Wasser (Aufbereitung, Transport und Verteilung).

Die Forderung aus diesem Treffen war eindeutig: „Wir müssen eine

nationale Strategie entwickeln und umsetzen, die die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung und des ganzen Landes gegenüber großen Krisenszenarien stärkt. Dabei müssen wir auch die Bevölkerung zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe befähigen“, sagte DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters am Mittwoch beim DRK-Sommersymposium „Der Mensch im Mittelpunkt – Impulse für einen zukunftsfähigen Betreuungsdienst“. Die Selbst- und Nachbarschaftshilfe der Bevölkerung vor Ort stehe keineswegs in Konkurrenz zu einem nationalen Krisenmanagement, so DRK-Präsident Seiters.

Es seien vielmehr zwei sich ergänzende Systeme, die notwendig seien



Dr. Roland Zetzmann, Karlheinz Reinhard, DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, DRK-Vizepräsident von Hessen Jürgen Christmann, Reinhard Kremser – DRK-Landesverstärkung Fritzlär, Peter Wohlfahrt – DRK KV Dieburg (vorne) und Mario Di Gennaro – Landeskatastrophenschutzbeauftragter des DRK-Hessen.

und deshalb jedes für sich mit personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen untermauert werden müssten. Die Selbst- und Nachbarschaftshilfe solle deshalb einen größeren Stellenwert erhalten und die Zeit vom Ereignis bis zum Eintreffen der planmäßigen Hilfe überbrücken. „Um für Gefährdungslagen gut gerüstet zu sein, brauchen wir die Zusammenarbeit der staat-

lichen Stellen in Bund, Ländern und Kommunen, mit der Wirtschaft und den Hilfsorganisationen. Vor allem aber brauchen wir auch zukünftig viele hunderttausend Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, damit im Ernstfall bundesweit weiterhin professionell Hilfe geleistet werden kann, sagte Staatssekretärin Haber anlässlich der Expertentagung.“

GS/GiP

11. August 1967: Die Wiege der bundesdeutschen Luftrettung liegt in Hessen

Wiesbaden/Friedberg – Vor genau 50 Jahren, am 12. August 1967 titelte die „Hessische Allgemeine“: „Unfallhilfe aus der Luft. Not-Arzt-Hubschrauber über Hessen im Einsatz“. Einen Tag zuvor, am Freitag, den 11. August 1967, hatten ADAC und DRK-Landesverband Hessen – unter tatkräftiger Mitwirkung der Hessischen Landespolizei – einen zunächst auf drei Wochen befristeten Modellversuch mit einem „Notarzt-Hubschrauber“ gestartet.

Am 11. August 1967, startete vom Flugplatz Neu-Anspach (Kreis Usingen, heute Hochtaunuskreis) aus ein Notarzt-Hubschrauber zu seinem ersten Notfalleinsatz. An Bord der in Ober-Mörlen/Friedberg (heute Wetteraukreis) wohnende Arzt Hans-Werner Feder, von dem die Idee des fliegenden Doktors stammte, und ein Pilot. Die zweiseitige Maschine vom Typ Brantly war auf dem Flugplatz in Anspach (Kreis Usingen, heute Hochtaunuskreis) stationiert.

Während der Versuchsphase vom 11. August bis zum 1. September 1967 wurde der „fliegende Doktor“ Hans-Werner Feder von der Hessischen Polizei zu insgesamt 52 Einsätzen alarmiert. Bereits am 11. August erfolgte der erste Einsatz. Feder und sein Pilot erreichten die Unfallstelle nach einer Flugzeit von neun Minuten. Der letzte Einsatz erfolgte am 1. September: Hier erreichte das Team den Notfallort nach 14-minütiger Flugzeit.

Ziel des Versuchs war es, den Notarzt (in der Originalvorlage heißt es wortwörtlich „eines geschulten Arztes“) so schnell wie möglich zum Unfallgeschehen zu bringen – und zwar möglichst innerhalb eines Zeitraumes von zehn, höchstens 15 Minuten, um das therapiefreie Intervall so kurz wie möglich zu halten.

Der praktizierende Arzt Hans-Werner Feder ist somit einer der Väter der Luftrettung in der Bundes-



„Als der Notarzt fliegen lernte“: Der hessische Luftrettungspionier Hans-Werner Feder mit Pilot im Einsatz.



Schnellstmögliche Hilfe am Unfallort. Seit 50 Jahren dank Pionierarbeit auch auf dem Luftweg.

republik Deutschland. Herr Feder ist inzwischen 82 Jahre alt und lebt heute in Kassel.

Was ist 50 Jahre nach dem Feldversuch geblieben?

Auf Feder geht der sinnvolle Einsatzradius von 50 Kilometer für einen Rettungshubschrauber zurück. Einsatzorte innerhalb dieses Radius kann der Hubschrauber in zehn bis 15 Minuten erreichen, eine aus notärztlicher Sicht vertretbare Zeit.

Auch diese Zeitvorgabe findet man bereits in Feders Ausführungen. Dank neuer Technologien werden

seit einigen Jahren 60-Kilometer-Radien als primäres Einsatzgebiet genannt.

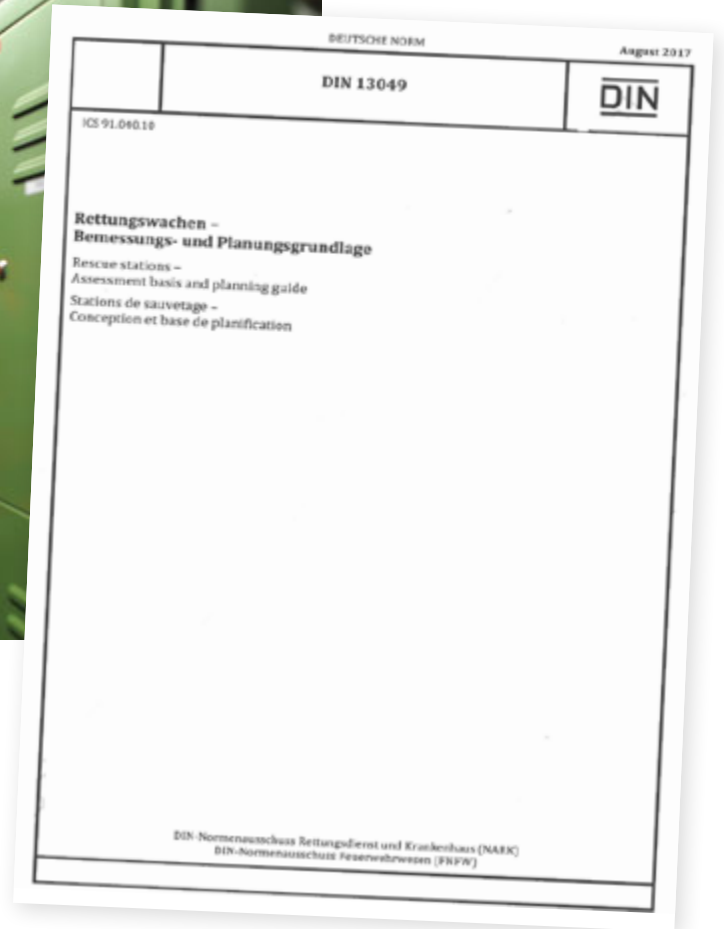
In Hessen gibt es (Stand: August 2017) inzwischen fünf Luftrettungszentren, die das Bundesland flächendeckend aus der Luft versorgen. Bundesweit sind es derzeit rund 80 Stationen. Von den fünf hessischen Luftrettungsmitteln sind zwei Hubschrauber s.g. Intensivtransporthubschrauber (ITH), darunter einer, der 24 Stunden an sieben Tagen die Woche als Rettungs- und Intensivtransporthubschrauber eingesetzt wird. Einer der fünf Hubschrauber ist weiterhin an einem Flugplatz sta-

tioniert, ein weiterer an einem speziellen Luftrettungszentrum und die drei anderen an Krankenhäusern.

Obgleich alle fünf Helikopter inzwischen auch einen Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitäter zur Unterstützung des Notarztes und als so genannter HEMS TC zur Unterstützung des Piloten an Bord haben, ist es bis heute die Hauptaufgabe der Rettungshubschrauber, den Notarzt auf dem schnellsten Wege zum Notfallpatienten zu bringen. Erst vor Ort wird dann entschieden, ob dieser durch die Luft in eine für ihn geeignete Klinik transportiert wird.

J. Fries/GiP

Neue DIN Norm für Bau von Rettungswachen



Wiesbaden – Nach einem seit September 2013 andauernden Diskussionsprozess und schwierigen Abstimmungsverfahren, ist im August 2017 die neue Norm 13049 als Bemessungs- und Planungsgrundlage für den Bau von Rettungswachen veröffentlicht worden.

„Damit ist ein anstrengender Prozess erfolgreich zu Ende geführt worden“, sagt Günter Ohlig, Bereichsleiter Rettungsdienst & Notfallmanagement des DRK-Landesverbandes Hessen, der das gesamte Deutsche Rote Kreuz im zuständigen DIN-Ausschuss vertritt. Als Mitglied des DIN-Ausschusses hat Herr Ohlig die „Ad-hoc-Gruppe“ zur Erarbeitung der DIN 13049 geleitet: „Das wir es doch noch geschafft haben, diese Norm – die zwischenzeitlich schon fast zu scheitern drohte – zu verabschieden, ist Verdienst derjenigen, die jahrelang nachhaltig an dem Projekt gearbeitet haben. Besonders bedanke ich mich in diesem Zusammenhang auch bei meinem Kollegen Michael Rössler vom ASB-Landesverband Hessen“ führt er weiter aus.

Erstmals liegt mit der DIN 13049 nun eine bundesweit gültige Vor-

gabe zum Bau von Rettungswachen vor. Bisher gab es nur einzelne länderweite Regelungen oder Adaptionen der DIN-Norm für den Bau von Feuerwehrhäusern.

Die Norm – die nicht für Stützpunkte im Bereich von Krankentransport (unqualifizierter Krankentransport) und nicht für ehrenamtliche Katastrophenschutzstützpunkte gilt – legt u. a. allgemeine und technische Anforderungen, die erforderlichen Räume sowie deren Größe fest. Die Norm ist modular aufgebaut, so dass die Anpassungen für weitere Rettungsmittel an einem Standort additiv leicht möglich sind.

Damit steht nun eine gute Planungsgrundlage für die Errichtung von Rettungswachen bzw. für Anbauten an bestehende Rettungswachen zur Verfügung. Bestehende Rettungswachen können unverändert weiterbetrieben werden.

DIN 13049: Erstmals gibt es eine bundesweit gültige Vorgabe für den Bau von Rettungswachen.

Das Land Hessen hat angekündigt, die DIN 13049 für die Hessischen Rettungsdienste verbindlich zu machen.

G.O./GiP

Folgende Module sind vorgesehen:

- Krankenkraftwagen nach DIN EN 1789 – erstes Fahrzeug
- Weitere Krankenkraftwagen nach DIN EN 1789, 24-Stunden-Fahrzeug zusätzlich
- Weitere Krankenkraftwagen nach DIN EN 1789 mit eingeschränkter Vorhaltezeit
- Notarzteinsetzfahrzeug nach DIN 75079, zusätzlich zu einem vorhandenen Fahrzeug
- Notarzteinsetzfahrzeug nach DIN 75079, als Einzelfahrzeug
- Einzelfahrzeug bei vordefinierten, temporären Standplätzen

Bundesverdienstkreuz am Bande für Georg Becker



Der geehrte Georg Becker (mi.) mit Lebensgefährtin Gudrun Naumann und Landrat Oliver Quilling.



Wiesbaden – Nach 70 Jahren Mitgliedschaft und fast 60 Jahren aktiver Mitwirkung im DRK bekam Georg Becker am 20. Juli das Bundesverdienstkreuz am Bande auf Vorschlag des DRK Landesverbandes Hessen für sein „Lebenswerk DRK“ verliehen. Überreicht wurde es durch den Landrat des Landkreises Offenbach, Oliver Quilling. Herzlichen Glückwunsch!

Georg Becker war auf Kreisverbandsebene als Ausbilder in den Fachdiensten ABC/Strahlenschutz, Erste-Hilfe und Sanität sowie Lehrkraft Sofortmaßnahmen am Unfallort (SMU), Verpflegungsdienst und Fernmeldedienst tätig.

Die Funktion als Rotkreuz-Beauftragter hat er auf Kreisverbandsebene von 1956 (kommissarisch, Ernennung erfolgte zum 19.12.1958) bis zum 31.12.1996 mit einer Unterbrechung von 4 Jahren (1979 – 1983) ausgeübt.

Auf überregionaler Ebene war er als Bezirks- (1958–1972) sowie als Landeskatastrophenschutz-Beauftragter (1973–1979) tätig. Im Amt als Bezirks- sowie als Landeskatastrophenschutz-Beauftragter

hat Herr Becker zuerst den Luftschutzhilfsdienst (LSHD) sowie den daraus entstandenen Katastrophenschutz in Hessen sowie auch im DRK bis zur Bundesebene maßgeblich in den 60er- und 70er-Jahren geprägt.

In Zusammenarbeit mit den damals zuständigen Stellen im Bereich des RP Darmstadt, dem Sozial- und dem Innenministerium konnte Georg Becker folgende Meilensteine für das DRK, aber auch für den Zivil- und Katastrophenschutz mit initiieren:

✚ Ab 1958 – Aufbau eines BOS-Funknetzes in Südhessen (4 DRK-Kreisverbände) für die Verbesserung der Unfallversorgung an den Autobahnen. Dieses Funknetz wurde bis 1978 durch das DRK betrieben und dann an das Land übergeben.

✚ Bereits 1963 hat sich Herr Becker für die Schaffung einer Hilfeinheit im Sanitätsdienst für jeden Landkreis eingesetzt – der SEZ (Schnell-Einsatz-Zug) war geboren. Diese Einheiten wurden als Landeskatastrophenschutzseinheiten zusätzlich zu den damaligen Bundes-

einheiten vorgehalten und 1996 durch die Sanitäts- und Betreuungszüge abgelöst.

✚ Für den am 17. Dezember 1974 in Kassel in Dienst gestellten Christoph 7, der damals anfangs vom Hof der Wittich-Kaserne in Kassel startete, konnte auf Vorschlag von Herrn Becker 1975 die Stationierung des Rettungshubschraubers auf dem Dach des Rotkreuz-Krankenhauses erreicht werden. Dies war der erste Dachlandeplatz auf einem Gebäude in Hessen errichtet. Dies kostete das Hessische Sozialministerium damals 2,3 Mio DM.

✚ Herr Becker hat 1975 den ersten Bauabschnitt der neuen Hilfszugabteilung im Gewerbering maßgeblich mitgeplant und gestaltet.

Nachdem beim Hilfszug in Fritzlar auf die Veranlassung von Herrn Becker die vom Land zu finanzierende „Blutspendedienst-Ausweichstelle“ gebaut worden war, konnte Herr Becker beim Hessentag 1978 in Hofgeismar die Zusage über einen Zuschuss von 250.000,- DM vom damaligen Ministerpräsident Börner für den Bau der Fahrzeughalle erreichen. Diese Zusage

wurde 1979 durch einen Zuschuss des hessischen Innenministers Ekkehard Gries über 500.000,- DM verwirklicht. 1980 startete der Bau der Fahrzeughalle.

✚ 1978 hat Herr Becker für das DRK an der Entstehung des ersten Katastrophenschutzgesetzes in Hessen unter dem damaligen Innenminister Ekkehard Gries sowie dem damaligen Sozialminister Armin Clauss mitgewirkt.

✚ 1979 hat sich Herr Becker aus persönlichen Gründen von der Landesebene zurückgezogen und war noch bis 1996 Rotkreuzbeauftragter im DRK – KV Dieburg. Bis 2011 war er weiterhin tätig als Ausbilder im Bereich des Betreuungsdienstes.

Auch nach seinem Rückzug von der Landesebene 1979 stand er bis 2011 allen haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzlern weiterhin mit Rat und Tat selbstlos zur Verfügung. Viele Rotkreuzler konnten von seinem umfangreichen (auch beruflichem) Fachwissen, seinen Kontakten, seiner Zuverlässigkeit und seiner Hilfsbereitschaft profitieren.

JRK-Schulprojekte auf der Landeshelferparty 2017 vor 600 Gästen präsentiert



Engagierter Nachwuchs, v.l.: Samuel Emini, Gunnar Michel mit Innenminister Peter Beuth, Susanne Henn und Nico Bartsch.

Neu-Anspach – Auf der großen diesjährigen Landeshelferparty am 10. September im Hessenpark konnte das JRK exemplarisch drei Schulprojekte präsentieren, die zeigen, wie erfolgreich ehrenamtlicher Nachwuchs für das Rote Kreuz gewonnen werden kann. Persönlich war Gunnar Michel mit zwei begeisterten Schulsanitätern Nico Bartsch und Samuel Emini aus Eschwege angereist und stellte mit ihnen gemeinsam vor, wie aus der Schule heraus junge Menschen ehrenamtlich im Roten Kreuz aktiv werden und in der Schule ihre Mitschülerinnen, Mitschüler und auch Lehrkräfte bei Unfällen versorgen und betreuen.

Gemeinsam mit der Schulkoordinatorin aus dem DRK-Landesverband, Susanne Henn, erläuterten sie unserem Innenminister Peter Beuth, wie in der Schule bereits die Begeisterung für gegenseitige Hilfeleistung geweckt werden kann.

Die weiteren Projekte aus dem Kreisverband Lauterbach für den Einsatz von Schülerinnen und Schülern für den Katastrophenschutz und die Gewinnung von Grundschulkindern für die Erste Hilfe und ihren Einsatz als Juniorhelferinnen und Juniorhelfern in den Pausen und bei Schulveranstaltungen interessierten Minister Beuth ebenfalls, und er hörte interessiert

zu, wie das in der Praxis vom Jugendrotkreuz umgesetzt wird.

Im Laufe des Tages hatten dann die rund 600 ehrenamtlichen Besucher der Landeshelferparty, darunter auch der DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann und der Leiter des Bereiches Katastrophenschutz im DRK-Landesverband, Thomas Hanschke, Gelegenheit, sich an den Aufstellern über die Schulprojekte zu informieren und Fragen zu stellen. (Die Projekte wurden bereits im letzten Rotkreuzimpuls einzeln vorgestellt und wir freuen uns auf weitere nachahmende Kreisverbände, um den Nachwuchs für den Verband zu sichern.) S.H./GiP

Schularbeit in den Kreisverbänden

Schulkooperationen und Ganztagsangebote des Jugendrotkreuzes werden für immer mehr Kreisverbände in Hessen zu einem Arbeitsfeld.

Hier kommen mehr und mehr hauptamtliche Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren zum Einsatz, die die Kooperationen auf Augenhöhe steuern und einen professionellen Überblick über die Angebote des Roten Kreuzes an Schulen haben.

Für sie gibt es Fortbildungen und Austauschtreffen des Landesverbandes, um sich gegenseitig zu stärken und dabei die Gelegenheit nutzen zu können, Schüler und Lehrer von der Idee des Roten Kreuzes zu begeistern, ihnen die Arbeitsfelder des DRK näherzubringen und ihnen zu zeigen, wie wichtig soziales und humanitäres Engagement sind.



Sag Hallo-Tag

Niestetal/Hessen – Im Rahmen der neuen Kampagne beschäftigt sich das Jugendrotkreuz mit dem Thema Menschlichkeit. Vor der eigenen Haustür und weltweit.

Wir wollen erfahren, was Menschlichkeit für uns selbst und Andere bedeutet. Wenn wir an unseren Alltag denken, begegnen wir immer mehr sozialer Kälte. Die Menschen kümmern sich zuerst um sich selbst, die Probleme anderer werden aber häufig nicht gesehen oder bewusst ignoriert. Wir wollen gemeinsam einen kleinen Schritt zu mehr Miteinander gehen.

Das JRK Hessen lädt deshalb zu einem Experiment ein. Am 06.10.2017, dem internationalen Tag des Lächelns, grüßen wir einen Tag lang alle Menschen, denen wir begegnen. Wer sich das nicht traut, lächelt sie einfach an.

Wir sind gespannt, welche Reaktionen wir erleben. Unsere schönsten Erlebnisse werden wir gemeinsam in den sozialen Medien sammeln.

Folgt der Aktion auf unserer Facebook Seite <http://facebook.com/jrkhessen> und [#wasgehtmitmenschlichkeit](https://www.instagram.com/jrkhessen) [#hallojrkhessen](https://www.instagram.com/jrkhessen).

DRK verleiht Katastrophenschutz-Medaille



Das DRK in Groß-Gerau würdigte das langjährige Engagement ausgewählter Mitglieder im Katastrophenschutz mit der Medaille in Gold, Silber und Bronze.

Groß-Gerau – Im Landratsamt Groß-Gerau hat der Kreis Groß-Gerau zusammen mit dem DRK-Kreisverband am 30. August zahlreiche Ehrungen vorgenommen.

Die DRKler wurden für ihre zehnjährige Arbeit mit Bronze, für ihre 25-jährige Arbeit mit Silber und für ihre 40-jährige Arbeit im Katastrophenschutz mit der Medaille in Gold ausgezeichnet.

Umrahmt wurden die Ehrungen mit Songs der Band „Harald Pons und nah dran“. Im Anschluss konnten sich alle Gäste bei einem Imbiss über die bisherige Rotkreuzarbeit austauschen.

Die Spitze des Kreisverbandes bedankte sich herzlich für die geleistete Arbeit und gratulierte allen Ausgezeichneten sehr herzlich.

KV/GiP

Tanz- und Gymnastikfest in Schwalm-Eder



Beste Laune beim Tanz- und Gymnastikfest des DRK-Schwalm-Eder.

Homburg – Etwa 300 Senioren der DRK-Gymnastik- und Tanzgruppen aus dem KV Schwalm-Eder kamen im Mai zu einem Fest in Homburg zusammen. Dabei zeigten sie auch ihr tänzerisches Können.

Die regelmäßigen Treffen der Senioren sorgen nicht nur für körperliche Ertüchtigung, sondern bieten auch die Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen und Gemeinschaft zu erleben.

Die Stimmung beim Tanzfest war sehr gut und in diesem launigen Rahmen vergab Ulrich Schneider – Geschäftsführer der Rettungs-

dienst gGmbH, DRK-Schwalm-Eder, mehrere Auszeichnungen an verdiente Übungsleiterinnen. Er bedankte sich für ihren ehrenamtlichen Einsatz und die Bereitschaft, sich laufend fortzubilden. Er zeichnete Birgit Gariup, Edeltraud Ciba und Anita Heilemann für ihre langjährige Tätigkeit mit Ehrenurkunden aus.

Für einen sehr coolen Abschluss der Veranstaltung sorgten die Senioren selbst: Sie stürmten alle die Tanzfläche und initiierten einen Flashmob, bei dem sie zum Lied „Mambo No. 5“ lostanzten.

KV/GiP

Volunta: Gastfamilien und Einsatzstellen dringend gesucht

Bislang haben vor allem Jugendliche aus Deutschland von einem Freiwilligendienst im Ausland profitiert. Die Süd-Nord-Komponente im weltwärts Programm macht es möglich, dass auch junge Menschen aus dem Globalen Süden in Deutschland einen Freiwilligendienst machen können. Für unsere Freiwilligen aus Bolivien, Kolumbien und Ruanda suchen wir dringend ab Januar 2018 Gastfamilien und Einsatzstellen.

Die Freiwilligen sind zwischen 18 und 29 Jahren alt, verfügen über

einen Schul-/Bildungs- oder Berufsabschluss und grundlegende Deutschkenntnisse. Sie können wie Freiwillige im BFD zwölf Monate als Hilfskräfte in DRK-Einrichtungen eingesetzt werden.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie einen Freiwilligen aufnehmen – als Gast in Ihrer Familie oder als Helfer/Helferin in Ihrer Einrichtung. Alle wichtigen Informationen finden Sie auf www.volunta.de. Rückfragen beantwortet Ihnen gerne Dirk Niedoba unter sued-nord@volunta.de.

C.O./GiP



Wer will einem jungen Menschen aus Bolivien, Kolumbien und Ruanda ein Zuhause geben?

DRK-Rettungsdienst im Vogelsberg: Zusammenschluss mit DRK Rettungsdienst Mittelhessen

Mittelhessen – Die DRK Kreisverbände Marburg-Gießen, Biedenkopf, Lauterbach und Alsfeld haben gemeinsam beschlossen, den DRK-Rettungsdienst in ihren Zuständigkeitsbereichen neu zu ordnen. Mit Wirkung ab dem 1. Juli wird die DRK-Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst der DRKKreisverbände Alsfeld und Lauterbach gGmbH (ARGE) als eigenständige Tochtergesellschaft an den DRK Rettungsdienst Mittelhessen (RDMH) angeschlossen und soll zukünftig unter dem Namen „DRK Rettungsdienst Mittelhessen im Vogelsbergkreis“ firmieren.

Über die Perspektiven der Zusammenarbeit haben sich die vier Gesellschafter der gemeinnützigen Rettungsdienst-GmbH im Vorfeld ausführlich ausgetauscht. Gemeinschaftlich kamen sie zu der Einschätzung, dass ein enges Zusammenrücken der Betriebe und die Zusammenarbeit in größeren organisatorischen Einheiten eine zukunftsfähige Lösung darstellt.

Ziel ist es, den Patienten und den Landkreisen als Rettungsdienst-Träger auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Notfallversorgung bereitzustellen, den Beschäftigten möglichst gute Arbeitsbedingungen zu bieten und ausreichend Nachwuchskräfte für eine Mitarbeit im Rettungsdienst zu gewinnen. Manfred Hasemann, Kreisgeschäftsführer des DRK Kreisverbandes Alsfeld e.V., hat gemeinsam mit



In Alsfeld fand ein erstes Treffen von Führungskräften und Betriebsräten statt (v.li.): Jörg Görnert (Rettungsdienstleiter), Ralf Dickel (KGF DRK KV Lauterbach), Stefan Katzauer (Kaufmännischer Leiter DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Thomas Traud (Betriebsratsvorsitzender der ARGE), Arne Sommerlad (Betriebsratsvorsitzender DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Peter Jakob (stv. Betriebsratsvorsitzender), Heiko Hartmann (Betriebsleiter DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Sebastian Schrimpf (Rettungsdienstleiter), Markus Müller (Geschäftsführer DRK Rettungsdienst Mittelhessen), Manfred Hasemann (KGF DRK KV Alsfeld).

Ralf Dickel, Kreisgeschäftsführer im DRK Kreisverband Lauterbach e.V., die Entscheidung zur strukturellen Neuausrichtung mit angestoßen. „Unsere Vorgespräche waren sehr konstruktiv“, sagt er. „Wir freuen uns auf die Kooperation in der neuen regionalen Zusammensetzung,“ so das Resümee von Manfred Hasemann.

Willy Welsch, Vorstandsvorsitzender des DRK Kreisverbandes Biedenkopf e.V., begrüßt die Erweiterung der Gesellschaft. „Die Gründung des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen 1997 habe ich als richtungsweisend empfunden – die DRK Kreisverbände Biedenkopf, Marburg, Gießen und der private

Rettungsdienst MKT haben damals ihre Rettungsdienste zusammengeführt und neu organisiert. Dafür habe ich mich persönlich eingesetzt. Die positive Entwicklung und die neue Erweiterung bestärken mich darin, dass wir damals den richtigen Weg beschritten haben.“ Christian Betz, sein Amtskollege im DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V., ist überzeugt davon, dass die Erweiterung der Gesellschaft der richtige Weg ist: „Im letzten Jahr haben wir die DRK Kreisverbände Marburg und Gießen fusioniert. Seitdem haben wir dort viele Verbesserungen auf den Weg gebracht. Ich bin überzeugt, dass wir auch für den DRK Rettungsdienst eine positive Weiterentwicklung er-

reichen werden. Sie wird sich auch für das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt bezahlt machen.“

Das weitere Vorgehen wird in den kommenden Monaten konkretisiert. Fest steht bereits, dass nach entsprechenden Vorgaben des Vogelsbergkreises einige der Rettungswachenstandorte in den kommenden Jahren modernisiert oder neu gebaut werden sollen. Auch bei der Beschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstung ergeben sich gemeinsame neue Perspektiven. In der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden die Beschäftigten im Vogelsberg künftig vom DRK-Bildungszentrum profitieren können. RDMH/GiP



DRK-Therapiehundegruppe beim 8. Herborner Kinderspektakel.

Herborner Kinderspektakel

Herborn – Am Herborner Kinderspektakel Ende August beteiligt sich seit fünf Jahren die Therapiehundegruppe des KV Dillenburg.

So gab es im Stadtpark neben kreativen, sportlichen und Show-Programmpunkten auch eine Erlebnismöglichkeit mit den Hunden. Den ganzen Tag über war die Therapiehundegruppe mit insgesamt

zehn Teams (Hundeführer mit Hund) vertreten.

Es gab beispielsweise ein Riesenscrabble-Spiel mit den Rotkreuz-Grundsätzen. Kinder und Hunde wurden Teil dieses Rätsels, indem sie den Platz des Anfangsbuchstabens ihres Namens besetzten. Die Kinder und auch die Eltern erfuhren dabei viel über Grundsätze

des DRK und konnten sich auch zusätzlich am errichteten Info-Stand über das IKRK und über den heimischen Kreisverband informieren.

Das Streicheln der Hunde kam ebenfalls nicht zu kurz, es gab Fahrten mit dem Bollerwagen, ein Hindernisparcours und die Möglichkeit, sich ein Tattoo selbst zu gestalten. M.E./GiP

Wissen ist leichtes Gepäck!



10 Jahre DRK-Hausaufgabenbetreuung: Sozialdezernentin Stephanie Becker-Bösch gratuliert Teamleiterin Erika Huslik und überreicht ein Geschenk.

Münzenberg/Gambach–DieDRK-Hausaufgabenbetreuung in Gambach feiert zehnjährigen Geburtstag. Zur Feier war Anfang September eine besonders bunte Geburtstagsgesellschaft nach Gambach gekommen: Viele Kinder sowie Bürgerinnen und Bürger, Politiker, DRK-Vorstände, Sponsoren und Förderer, Familien aus der Gemeinde, Kirchenvertreter sowie Sprechersozialer Initiativen und Vereine.

Die lockere Geburtstagsstimmung mit unterhaltsamen Glückwunscheden hatte dennoch durchweg einen ernsten Hintergrund: Bildung für alle ist nicht selbstverständlich. Es gibt Kinder und Jugendliche mit anderem Lerntempo und speziellen Herausforderungen, die das Schulsystem im Alltag nicht auffangen kann.

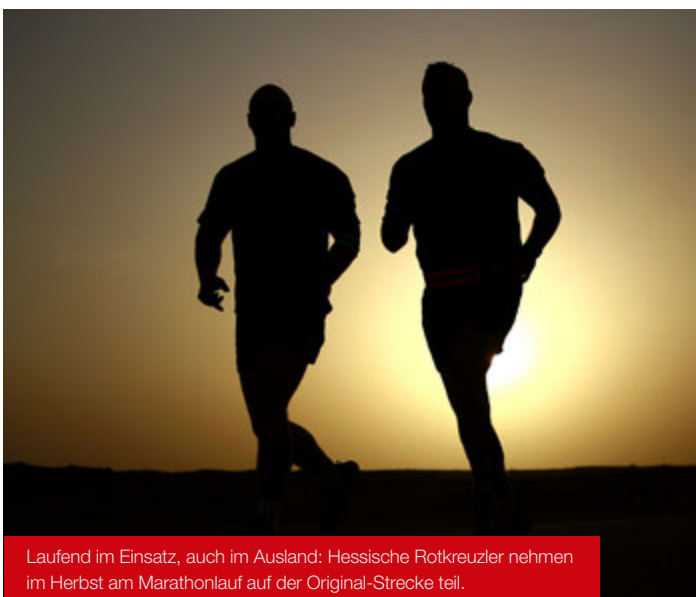
DRK-Ehrenvorsitzender Frank Metz initiierte vor zehn Jahren die Hausaufgabenhilfe. „Wir wollten keine Konkurrenz zu den Hausaufgabenbetreuungen vor Ort an den Schulen eröffnen“, erklärte er den

Gästen. „Wir arbeiten hier auch nicht zum Selbstzweck, oder weil wir uns für die besseren Pädagogen halten, sondern wir wollen dann eine Ergänzung zu diesen Angeboten sein, wenn für die betroffenen Schüler und Lehrer klar erkennbar ist, dass ein Kind mehr Zuwendung und Betreuung braucht, als die Schule leisten kann. Ich lade Sie daher ein, mit ihren Möglichkeiten dazu beizutragen, dass wir die Kinder dort abholen, wo sie stehen und ihnen die Hilfe geben, die sie ganz individuell benötigen, um wirklich ein Recht auf Bildung zu bekommen, ganz gleich aus welchen Verhältnissen sie kommen.“ Das ist dem Team rund um Erika Huslik bisher recht gut gelungen.

Die Freude war groß über den Besuch von Ehemaligen, die mittlerweile fest im Berufsleben stehen. „Schön zu sehen, wie unsere ehemaligen Schüler Fuß gefasst und einen Platz im Leben gefunden haben“, meint Erika Huslik gerührt.

F.M./GiP

Herausforderung im Land der Helden, Sagen und Mythen



Laufend im Einsatz, auch im Ausland: Hessische Rotkreuzler nehmen im Herbst am Marathonlauf auf der Original-Strecke teil.

sche Hilfsorganisation im Land der Helden, Sagen und Mythen auf den Spuren Pheidippides.

Dieser lief vor über 2.500 Jahren nach dem Sieg der Griechen über die Perser von dem Dorf Marathon als Bote in die 40 Kilometer entfernte Hauptstadt Athen, um dort Bericht zu erstatten.

Das Training der Rotkreuzler hat in den vergangenen Wochen begonnen. Neben den sportlichen Vorbereitungen nach einem strukturierten Trainingsplan wurde auch ein begleitendes Sanitätsteam zusammengestellt, das die Athener Rotkreuzkollegen beim Dienst an der Strecke unterstützen wird.

Wir drücken die Daumen und wünschen allen Beteiligten viel Spaß!

S.H./GiP

Groß-Gerau/Griechenland – Vier Rotkreuzler aus dem Kreisverband Groß-Gerau und benachbarten Kreisverbänden nehmen am 12.

November am Marathonlauf auf der Original-Strecke in Griechenland teil. Damit repräsentieren sie die älteste internationale medizini-

DRK-Schatzkiste hilft



Danke an das Team der Schatzkiste (v.li.): Ellen Löb, Projektleiterin Ute Klock, Ilse Pfeifer und Susanne Ali.

Erbach – Einen Betrag in Höhe von 250,00 Euro konnte Anfang September Ellen Löb, stellvertretend für die Jugendrotkreuzgruppen im Odenwaldkreis, von den Mitarbeiterinnen des Schatzkisten-Teams entgegennehmen. Seit Gründung der DRK-Schatzkiste kommen die erzielten Überschüsse sozialen Projekten des Kreisverbandes zugute.

Mit der Summe werden Warnwesten und Schulsanitätsdienstsäcke für die bereits ausgebildeten Schulsanitäter angeschafft.

KV/GiP

Fulda hilft mit RTW in Nigeria



Ein RTW für Nigeria. Darüber freuten sich bei der Übergabe (v.li.) Vorsitzender Pro Nsukka e. V. Fulda, Willi Ricken, DRK-Rettungsmitarbeiter und Mitglied Pro Nsukka e.V. Fulda, Dominik Ruffing, DRK-Rettungsdienstleiter Volker Jung, DRK-Geschäftsbereichsleiter Soziale Arbeit und Kreisbereitschaftsleiter, Christian Erwin, Kassiererin Pro Nsukka e.V. Fulda, Barbara Schultheis, Pfarrer Uche, St. Lukas Kirche Aschenberg, Schriftführerin Pro Nsukka e.V. Fulda, Bettina Faber-Ruffing und Gisela Bauer - Pfarrgemeinderat St. Lukas Kirche Aschenberg.

Fulda – Im Sommer feierte das DRK Fulda die feierliche Übergabe eines Rettungswagens für das Projekt „Unterstützung zum Aufbau eines medizinischen Rettungswesens in Nigeria“. Das ist ein Anfang. Dank der großen Spendenbereitschaft, konnte der Verein Pro Nsukka e.V. Fulda den ersten Rettungswagen für die Diözese erwerben und ausstatten.

Mitglied des Vereins Pro Nsukka e.V. Fulda, Dominik Ruffing, stellte

die Verbindung zur Geschäftsleitung des DRK Fulda her. In enger Absprache mit dem Vorstand führte er die Verhandlungen zur Übernahme des Rettungswagens. Zudem organisierte er anschließend die Überlassung und Grundausstattung des Fahrzeugs, wie z.B. Beatmungsgerät, Defibrillator, Absaugpumpe, Notfallkoffer.

Hintergrund des Projektes ist, dass es in Nigeria keinen medizinischen Rettungsdienst gibt. KV/GiP

Rettungsgasse – nicht nur eine Frage des Respekts

Wiesbaden – Zum hessischen Ferienbeginn im Juli appellierten der Hessische Gesundheitsminister Stefan Grüttner und ADAC Vorstand Jürgen Lachner bei einer Veranstaltung im DRK-Kreisverband Wiesbaden für das Bilden der Rettungsgasse.

Auch wenn Autofahrer in den bevorstehenden Ferien wieder im Stau stehen, werden viele zuerst an den eigenen Zeitverlust denken. Ist die Ursache für den Stau jedoch ein Unfall, darf es keinen Zeitverlust geben: Rettungskräfte müssen möglichst schnell am Unfallort eintreffen, um Verletzten zügig lebensrettende Hilfe leisten

zu können. „Nur wenn die Rettungswagen schnell auch durch einen Stau hindurchkommen, kann Leben gerettet werden. Unterstützen Sie die Einsatzkräfte, damit schnelle Hilfe auch ankommen und Leben gerettet werden kann“, appellierte der Hessische Gesundheitsminister, Stefan Grüttner.

„Im Ernstfall können Sekunden über Leben und Tod entscheiden“, so Jürgen Lachner, Vorstandsmitglied für Verkehr, Umwelt und Technik beim ADAC Hessen-Thüringen. „Den Einsatzkräften hilft es dann enorm, wenn die Rettungsgasse bereits besteht und nicht erst beim Eintreffen gebildet wird.“ KV/GiP



Jürgen Lachner – ADAC Vorstand (v.li.), Stefan Grüttner – Hessischer Gesundheitsminister und Manfred Stein – KGF DRK Wiesbaden betonten die Wichtigkeit der Rettungsgasse.

Zehn neue Schulsanitäter in der Grundschule Landeck



Zehn neue stolze Schulsanitäter.

Schenklengsfeld – Einige Schüler*innen der 3. Klassen der Grundschule Landeck wurden im Rahmen des Projektes „Schulsanitätsdienst“ in den vergangenen Wochen zu Juniorhelfern ausgebildet. Die Ausbildung nahmen Doreen Hengstenberg, Claudia Wenzel und Gudrun Ernst vor. Als Abschluss wurde der Krankentransportwagen gemeinsam mit der Bereitschaftsleiterin Nadine Fischer-Ries in der Ortsvereinigung besichtigt und die Kinder erhielten ihre Urkunde als Juniorhelfer.

G.E./GiP

20 Jahre Familienentlastender Dienst FED in Lauterbach

Lauterbach – In den Räumen des DRK-KV Lauterbach hat der Familienentlastende Dienst (FED) seit 20 Jahren sein Domizil. Die runde Zahl wurde nun vom Kreisverband gebührend gefeiert. Sorgt der FED mit seinem Angebot doch für eine gehörige Portion Entlastung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Ein originelles Geschenk gab es bei der Feier von Annette Bösand, die den FED nutzt. Sie hatte mit viel Liebe eine große Handtasche gearbeitet, auf der in großen Buchstaben „FED“ zu lesen war.



Eine Handtasche als Dankeschön zum Jubiläum des Familienentlastenden Dienstes beim DRK in Lauterbach. Darüber freuten sich (v.li.): Bernhard Ziegler – KV-Vorsitzender, KGF Ralf Dickel, Annette Bösand, Klaus Märker, Norbert Södler – Präsident des DRK Hessen, FED-Leiterin Yvonne Schäfer und Landtagsabgeordneter Kurt Wiegel.

Sozialarbeiterin Yvonne Schäfer, praktisch Chefin des FED, gab einen Überblick über die Entstehungsgeschichte: „Am gleichen Tag vor 20 Jahren gaben Klaus Märker und Monika Stein den Startschuss für den FED hier im Vogelsbergkreis. Und damit wurde auch ein neues Kapitel in der Geschichte des

Kreisverbandes Lauterbach begonnen. Knapp 280 Teilnehmer und an die 200 Mitarbeiter zählt unser System. Es ist also ein richtig großer Laden geworden.“

An dieser Erfolgsgeschichte in Lauterbach war auch unser Präsident Norbert Södler wesentlich beteiligt.

Als damaliger Vorsitzender des Kreisverbandes befürwortete er dieses Projekt, war von Anfang an aber sicher, dass „wir es dann auch durchhalten müssen“. Nun ist er zu Recht stolz auf diese Entwicklung und bezeichnete den FED als Aushängeschild im Vogelsbergkreis.

Gst/GiP

40 Jahre OV Morschen

Morschen – Das DRK in Morschen im Schwalm-Eder Kreis feierte dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung zeigte sich Vorsitzende Heike Kohlhaas-Rauch sehr stolz auf die erfolgreiche Arbeit – besonders in den Bereichen Flüchtlingshilfe und Kleiderkammer. Die Kleiderkammer ist mit ihrem niedrigschwelligen Angebot für alle offen. Sie konnte dank einer Spende der Sparkassenstiftung der Kreissparkasse sogar erweitert und besser organisiert werden.

In der Flüchtlingshilfe stimmt der OV sich eng mit dem Kreisverband Schwalm-Eder und dessen Flüchtlingsprogramm ab. Im Rahmen der Veranstaltung ehrte die Vorsitzende auch die langjährigen Mitglieder Rudolf Bezela, Edith Haller, Günter Kerste, Joachim Kohlhaas und Günter Schäfer für die 40-jährige Mitgliedschaft und Friedhelm Herbold, Anna Rode und Elfrunheide Wördemann für die 25-jährige Mitgliedschaft.

KV/GiP

Ehrenamtliche aus den Kleiderläden treffen sich zum Erfahrungsaustausch



Mehr als nur ein Anbieter von Kleidung (v.li.) hintere Reihe: Susann Heil, Anita Schneider-Falk, Monika Volz, Luise Meister, Gabriele Wiemer, Margot Reuter, Michaela Stets, Nina Chmyrov, vordere Reihe: Monika Schories, Rosemarie Bauscher

Gelnhausen/Schlüchtern – Nach der Fusion des DRK Gelnhausen und Schlüchtern rücken auch die Ehrenamtlichen in der Sozialarbeit näher zusammen. Neben einem Kleiderladen in Gelnhausen gibt es hier auch eine Kleiderkammer in der Gemeinschaftsunterkunft „Vor der Kaserne“ und ein Kleiderlädchen in Schlüchtern.

Jetzt trafen sich erstmals 16 Ehrenamtliche zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion im neu hergerichteten Kleiderlädchen in der DRK Geschäftsstelle in Schlüchtern. Unter der Leitung von Rosemarie Bauscher besichtigten die Ehrenamtlichen die sehr ansprechend eingerichteten Räumlichkeiten. Anschließend trafen sie sich in gemütlicher Runde zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion ihrer Tätigkeit.

Zu den vielfältigen Aufgaben gehören Kleidung sortieren, Regale

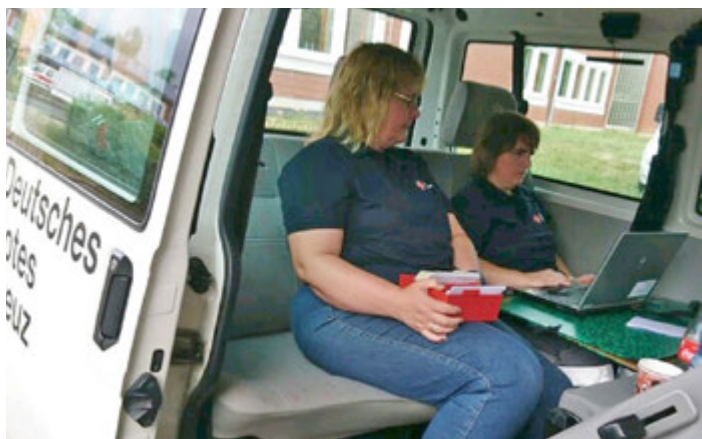
einräumen, dekorieren und natürlich die Kleiderausgabe und der Verkauf. Hierbei handelt es sich nicht immer um eine leichte Beschäftigung. Umso wichtiger ist ein regelmäßiger Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vor Ort und feste Ansprechpartnerinnen im DRK Kreisverband.

Das bestätigt auch Monika Schories, Leiterin und Ansprechpartnerin für alle Ehrenamtlichen der Kleiderläden des DRK Gelnhausen-Schlüchtern: „Das Rote Kreuz ist mehr als nur ein Anbieter von Kleidung. Wir sind auch immer ein Ansprechpartner für Menschen in Not.“

Deshalb steht in den Reflexionstreffen nicht nur die Arbeit als solche im Vordergrund, sondern auch der Erfahrungsaustausch und die Erlebnisse werden besprochen und reflektiert.

G.W./GiP

Übungswochenende in Walburg



Ein Bus musste beim Übungswochenende in Walburg als KAB-Büro herhalten (v.li.): KAB Mitarbeiterin Anette Hildebrandt und KAB Leiterin Petra Ording.

Walburg – Das KAB Werra-Meißner nahm zusammen mit den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des KV Witzzenhausen im Juni an einer zweitägigen Ausbildungs- und Übungsveranstaltung im fiktiven Landkreis „Frau Holle-Land“ teil. Dabei waren die Helferinnen und Helfer in den unterschiedlichen Szenarien aus den vielfältigen Bereichen im DRK wie

Verpflegung, Betreuung, Technik, Sanität und KAB zum Übungseinsatz gekommen.

Das Szenario war spannend angelegt: „Nach anhaltenden Umweltlagen hat das Land einen humanitären Rotkreuz-Einsatz angefragt“, schildert Thomas Freiberg die Übungslage. Kommunikationsmittel, Krankenhäuser und Verkehrs-

wege sind gestört oder gar nicht mehr vorhanden, so die Annahme.

Insgesamt 17 Fahrzeuge, dazu ein Quad, sieben Anhänger und zwei Feldküchen waren bei der Übung in Verwendung. Das Rote Kreuz hatte 40 ehrenamtliche Helfer von Samstag bis Sonntag vor Ort, die auch teilweise in der Turnhalle übernachteten. Kommunikationszentrum war der Leitungswagen, in dem alle Informationen über Funk eingingen und dokumentiert wurden.

An das Lagezentrum angeschlossen war das Kreisauskunftsbüro des DRK. Als improvisiertes Büro diente der OV-Bus aus Bad Sooden-Allendorf, dessen umgeklappte Bank als Schreibtisch fungierte. Aufgabe war, die registrierten Einsatzkräfte in Xenios einzupflegen. Von den insgesamt 40 Einsatzkräften waren fünf KAB Mitglieder dabei. An beiden Tagen zusammen ergab dies 638 Einsatzstunden.

P.O./GiP

Neuer Kreisleiter der Sozialarbeit

Wiesbaden/Darmstadt – Im Rahmen des Landesausschusses der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ernannte die DRK-Landesleiterin Adelheid Schultheiß Manfred Zietlow zum DRK-Kreisleiter für Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Kreisverband Darmstadt-Stadt. Bei der Veranstaltung am 16. September in Wiesbaden überreichte sie ihm die Urkunde und gratulierte ihm zu seinem neuen Amt.

GiP



Adelheid Schultheiß, Landesleiterin DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit, ernennt Manfred Zietlow zum Kreisleiter Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK in Darmstadt.

Blickfang Altkleidercontainer

Großalmerode – Die OV Großalmerode erregt momentan in sozialen Netzwerken mit ihren neuen Altkleidercontainern Aufmerksamkeit. Nach einer Ausschreibung durch den Kreisverband Witzzenhausen wurde bei einem Dienstabend nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten für die sonst eher trostlos aussehenden Containern gesucht. Dabei entwickelten die Rotkreuzler die Idee mit einer Fotoaktion.

Ein befreundeter Fotograf (Michael Friedrich) und einige Helfer setzten das „Fotoshooting“ ein paar Tage später in die Realität um. Zusammen mit der Herstellerfirma der Container (Knebel Textilrecycling) konnten die Container mit der Fotofolie beklebt werden.



Na, auf den ersten Blick erkannt? Diese originelle Beklebung gibt es seit neuestem auf den Altkleidercontainern des OV Großalmerode.

Aufgrund des günstigen Standortes der Container, direkt an der Haupt- und Durchfahrtsstraße in Großalmerode, ist das Ergebnis perfekt in Szene gesetzt.

In den sozialen Medien ging das Bild auf eine weite Reise. Unzählige

Likes und Kommentare wurden geschrieben, Anfragen zu Hintergründen gestellt und sogar Rotkreuz-Kollegen aus Frankreich haben das Bild geteilt.

Innerhalb der Bevölkerung und der Stadt gibt es viel positives Feed-

back, weil es die sonst kahle Stahlwand zu einem Blickfang macht. Die Ortsvereinigung freut sich über die ungeplante Aufmerksamkeit und wurde vom Kreisverband für ihre Idee mit einem Grillabend belohnt.

A.M./GiP

Tag der Begegnung beim DRK- Bergstraße - Auszeichnung für Brigitte Dachsel

Heppenheim – Bereits zum 7. Mal veranstaltete der Kreisverband Bergstraße einen Tag der Begegnung, an dem sich der Kreisverband bedankt für die Arbeit der Helferinnen und Helfer in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Adelheid Schultheiß begrüßte die Anwesenden, allen voran den Kreisbeigeordneten Karsten Krug, den Bürgermeister der Stadt Heppenheim Rainer Burelbach, sowie den Kreisvorsitzenden Arno Gutsche.



Brigitte Dachsel (li.) wird mit der goldenen Ehrennadel der Wohlfahrts- und Sozialarbeit von Adelheid Schultheiß geehrt. Unter den ersten Gratulanten war Michaela Stief – stellvertretende Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Adelheid Schultheiß wies in ihrer Begrüßungsrede auf die breite Palette an Aufgaben in der Sozialarbeit hin, die durch die Integration von Flüchtlingen in den vergangenen Monaten erweitert wurde. Das Ehrenamt ist das Fundament des Roten Kreuzes, die Gesundheits- und Sozialarbeit in ihrer ehrenamtlichen Ausprägung sogar eine der Weltkernaufgaben.

Allerdings haben sich die Aufgaben und Anforderungen – insbesondere was Aus- und Fortbildung betrifft –

enorm gewandelt. Nicht alle Aufgaben können ehrenamtlich geleistet werden. Für einige soziale Bereiche, wie z.B. die Migrationsberatung, das Hausnotruf-System oder den Betrieb der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Tiergartenstraße in Heppenheim, werden zusätzlich hauptamtliche Kräfte benötigt. Um weiter zukunftsfähig zu bleiben, heißt es also mit der Zeit zu gehen und so weit als möglich vorausschauend zu planen. Einer,

der dies mit Herzblut tut, ist der Kreisvorsitzende des DRK Kreisverbandes Bergstraße Arno Gutsche, der als Vollblutrotkreuzler viel Zeit und Energie in das Ehrenamt investiert. Adelheid Schultheiß dankte ihm in ihrer Rede mit warmen Worten für die harmonische Zusammenarbeit.

Eine besondere Ehrung konnte Adelheid Schultheiß während der Veranstaltung ebenfalls vorneh-

men. Sie konnte die goldene Ehrennadel der Wohlfahrts- und Sozialarbeit an Brigitte Dachsel verleihen. Frau Dachsel ist seit mehr als 50 Jahren aktives Mitglied im Ortsverein Hambach und gilt dort als zuverlässige und hilfsbereite Kameradin. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören, neben ihrer früheren Funktion als Gruppenleiterin im Sanitätsdienst, unter anderem auch die Krankenpflege und die Mitarbeit bei Blutspendeterminen. Zusätzlich hat sie mehr als 20 Jahre lang einmal wöchentlich Patienten im damaligen psychiatrischen Krankenhaus Heppenheim – die jetzige Vitos-Klinik – besucht, wofür sie bereits mit dem Suchanek-Preis der Stadt Heppenheim ausgezeichnet wurde.

Anschließend dankte Adelheid Schultheiß allen, die sich besonders in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagieren, den Musikern der Begegnungsstätte für das musikalische Rahmenprogramm und allen, die in die Vorbereitung und Ausführung des Abends involviert waren.

S.F./T.B./GiP

3 Transportwagen für 3 Bereitschaften

Marburg-Gießen – Die Bereitschaften Rauschenberg, Staufenberg und Heuchelheim des DRK Marburg-Gießen freuen sich über je einen neuen Mannschaftstransportwagen. Dr. Klaus Döring, Präsident des DRK Marburg-Gießen, überreichte Vertretern der Bereitschaften im Rahmen einer feierlichen Übergabe die Schlüssel zu den Fahrzeugen. „Wir freuen uns, dass wir den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Bereitschaften damit moderne und verlässliche Transportmittel zur Verfügung stellen können“, erklärte er.

Die Investition in diese Neuanschaffungen der drei Fahrzeuge war notwendig, da die bisherigen Fahrzeuge deutlich in die Jahre gekommen waren.

RDMH/GiP



Die Mitglieder der Bereitschaften Staufenberg, Rauschenberg und Heuchelheim zusammen mit (v.li.) Christian Betz (Vorstand des Kreisverbandes), Alexander Mack (Assistent des Vorstandes), Holger Tolde (stellv. Sachgebietsleiter Katastrophenschutz/Ehrenamt) und Dr. Klaus Döring (KV-Präsident, mi.) bei der offiziellen Übergabe der Fahrzeuge.

Odenwald mit neuer Rettungshundestaffel



Großes Team aus Mensch und Hund – die neu gegründete Rettungshundestaffel beim DRK im Odenwaldkreis.

Erbach – Der Kreisverband Odenwaldkreis kann seit kurzem bei seinem Einsatz in ganz Südhessen bis in den Taunus auf eine neue Rettungshundestaffel mit 15 geprüften Flächenhunden und fünf geprüften

Trümmerhunden zurückgreifen. Die Staffel gehört zu einer der größten Staffeln bundesweit. Weitere neun Teams befinden sich in Ausbildung darunter zwei Mantrailerteams. „Der Unterschied zwischen einem

Mantrailer und anderen Suchhunden besteht darin, dass der Mantrailer bei der Suche verschiedene menschliche Gerüche voneinander differenzieren kann und sich ausschließlich an den Geruchs-

merkmalen der gesuchten Person orientiert“, beschreibt Bernd Quambusch stellv. Staffelleiter diese Sparte. Für Staffelleiterin Daniela Kerner ist diese Arbeit mehr als ein Hobby, sie bestimmt ihr Leben und Denken. „Es gibt einem so viel, wenn man weiß, dass der Hund die letzte Rettung ist“, sagt sie. Für vermisste Personen sei ein Rettungshundeteam oft die einzige Hoffnung. „Allein dafür lohnt sich die harte und zeitintensive Ausbildung von Mensch und Hund“, sagt Daniela Kerner. Sie habe es deswegen noch keinen Tag bereut, sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit entschieden zu haben.

DRK-Kreisvorsitzender Georg Kacalia freut sich über das neue Angebot. „Durch den Einsatz der Rettungshunde werden wir noch umfangreicher und nachhaltiger helfen können“, so der DRK-Chef.

KV/GiP

Sechs neue Notfallsanitäter bei der DRK Rettungsdienst Bergstraße gGmbH

Heppenheim – Im Rahmen einer feierlichen Übergabe bekamen die ersten sechs Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter, die ihre Ausbildung bei der DRK Rettungsdienst Bergstraße gGmbH durchgeführt haben, ihre Abzeichen für die Einsatzjacken mit der Aufschrift „Notfallsanitäter“ und ein Präsent überreicht.

Linda Schäfer, Jasmin Pietrzak, Katrin Laßlop, Michelle Brown, Jonathan Bischer und Lucas Haas begannen ihre Ausbildung im Jahr 2014 und gehören somit zum ersten Jahrgang von Notfallsanitäter*innen in ganz Deutschland, die die dreijährige Ausbildung durchlaufen und ihre staatliche Prüfung abgelegt haben. Die Ausbildung läuft in Kooperation mit der Rettungsdienstschule der Merck KGaA. Die sechs neuen Notfallsanitäter/innen werden alle übernommen und einer der neun Rettungswachen des DRK im Kreisgebiet zugeteilt. Auch



Die frischen Notfallsanitäter/innen Linda Schäfer (v.li.), Jasmin Pietrzak, Michelle Brown, Rettungsdienstleiter Christian Keilmann, Praxisanleiter Patrick Schönbeck und frischen Notfallsanitäter/innen Katrin Laßlop und Lucas Haas.

im kommenden Ausbildungsjahrgang werden ab September sieben

angehende Notfallsanitäter/innen bei der DRK Rettungsdienst Berg-

straße gGmbH ihre Ausbildung beginnen.

S.F./T.B./GiP

DRK feiert: Erster Abschlussjahrgang Notfall-Sanitäter in Frankfurt

Frankfurt – Es ist geschafft: Erstmals haben in Frankfurt 22 Auszubildende aus acht hessischen Rettungsdienstgebieten an der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) des DRK in Frankfurt am Main die Vollprüfung zum Notfallsanitäter oder zur Notfallsanitäterin nach der dreijährigen Berufsausbildung abgelegt.

17 von ihnen direkt im ersten Anlauf, die restlichen fünf werden mit vereinten Kräften nochmal auf die Nachprüfung vorbereitet und dann, so ist Achim Vandreike – Vorsitzender des DRK in Frankfurt – sicher, werden sie sich ebenso über ihren erfolgreichen Abschluss freuen können.

Die Absolventen der ZAS sind die ersten, die in Frankfurt diese Ausbildung absolviert haben. In feierlichem Rahmen entließen Achim Vandreike und Thea Penndorf, Schulleiterin der Zentralen Ausbildungsstätte des DRK Bezirksverbandes Frankfurt, die Schülerinnen und Schüler aus der Ausbildung in ihre neue Aufgabe: den Einsatz im Rettungsdienst.

Dank gebühre aber auch den Kooperationspartnern aus den DRK Rettungsdienstbezirken Hünfeld, Fulda, Darmstadt und Dieburg,



Gruppenfoto aller stolzen Absolventen zum Notfallsanitäter.

Frankfurt, Hochtaunus, Hanau und Rhein-Main-Taunus, die eigens Personal für die Ausbildung abgestellt hätten und den Weg mitgegangen seien.

Man wolle auch weiterhin eng mit allen Partnern zusammenarbeiten und habe daher bereits vor einiger Zeit an der ZAS einen eigenen Beirat eingerichtet, der allen Beteiligten die Möglichkeit geben solle, an der Ausbildungssituation mitzuwirken, so Vandreike.

H.F./GiP



Achim Vandreike, Vorsitzender des DRK in Frankfurt und Bürgermeister a.D. übergibt die Urkunde an eine Absolventin des ersten NFS-Jahrgangs an der ZAS.

Im Einsatz für die Mitschüler

Darmstadt – Den „Internationalen Tag der Ersten Hilfe“ am 9. September und seine Bedeutung für die Menschen füllte das DRK Darmstadt mit einem Stand samt Rettungswagen und medizinischen Demonstrationen auf dem Luisenplatz mit Leben. Mit dabei waren Schülerinnen und Schüler der Viktoriaschule (VIKO) und der Stadtteilschule Arheilgen, die den Schulsanitätsdienst an ihren Schulen vorstellten.

„Die Jugendlichen sorgen als Schulsanitäter bei Schulfesten,

Ausflügen und an ganz normalen Schultagen für Sicherheit und helfen ihren Mitschülern in Notfällen. Sie sind fit in Erster Hilfe und wissen, wie man beispielsweise die stabile Seitenlage ausführt. Sie sind bei Unfällen als erste zur Stelle.

Dies erfordert Wissen, Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein und Teamarbeit“, erläutert Cornelia Hartmann (37) – Koordinatorin für den Schulsanitätsdienst beim DRK Darmstadt.

KV/GiP



Schülerinnen und Schüler des Darmstädter Schulsanitätsdienstes der Viktoriaschule, v. l.: Finn (15), Verena (15), Luca (16) u. Anja (14).

Mitgliederehrung bei der Bergwacht

Heppenheim/Schannenbach – Das Hüttenfest der DRK Bergwacht Heppenheim besitzt eine lange Tradition. Hieraus ergibt sich auch die Namensgebung. Fand doch diese alljährliche Feierlichkeit in den Anfangsjahren immer in der Bergwachthütte auf der Neunkirchner Höhe statt. Im Laufe der Jahre hat es sich eingebürgert, dieses kleine Fest in wechselnden Lokalitäten durchzuführen. Geblieben sind der Name und der Grund zum Feiern.

Im Vordergrund steht die Gemeinschaftspflege. Aber nicht weniger wichtig sind die alljährlich anstehenden Ehrungen der Mitglieder unserer

Gemeinschaft. In diesem Jahr hatten wir das Gasthaus „Zum Odenwald“ in Schannenbach ausgewählt.

Die Ehrungen für 5-jährige Mitgliedschaft für Hanna Emig, Franziska Pabst, Daniel Koch und die 40-jährige Mitgliedschaft für Hans-Joachim Rieß übernahm, seitens des DRK Kreisverbandes Bergstrasse, der Rotkreuzbeauftragte Karl-Heinz Schultheiß und von unserer Seite unser Bereitschaftsleiter Herbert Emig. Nach dem offiziellen Teil der Ehrungen ging es zum gemütlichen Teil über mit dem unsere kameradschaftliche Runde ausklang.

J.M./GiP



Bereitschaftsleiter Herbert Emig (v.li.), Daniel Koch, Hanna Emig, und Rotkreuzbeauftragter Karl-Heinz Schultheiß.

Neuer Gerätewagen für die Wasserwacht Gießen

Schwalm-Eder – Die Wasserwacht Gießen des KV Marburg-Gießen kann sich über einen neuen „Gerätewagen Wasserrettung“ freuen, der den Ehrenamtlichen Anfang September während einer feierlichen Übergabe offiziell in Dienst gestellt wurde. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Vorstand des Kreisverbandes Christian Betz und einem Grußwort von Landrätin Anita Schneider überreichte Betz dem Team der Wasserwacht um Kreisleiter Markus Stegner die Schlüssel zum Fahrzeug.

Landrätin Anita Schneider betonte die Notwendigkeit einer guten Ausstattung: „Je besser Sie ausgestattet sind, desto mehr Sicherheit kann für unsere Bürgerinnen und Bürger gewährleistet werden.“



Freude über das neue Fahrzeug (v.li.): Bernhard Engel - Landesleiter DRK-Wasserwacht Hessen, Landrätin Anita Schneider, Christian Betz (Vorstand des DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V.), Markus Stegner (Kreisleiter der DRK Wasserwacht Gießen) und Mario Binsch (Kreisbrandinspektor Landkreis Gießen).

Die Investition in diese Neuanschaffung war notwendig, da das bisherige Einsatzfahrzeug den An-

forderungen nicht mehr gerecht wurde. Der neue Ford Ranger wird als „Gerätewagen-Wasserrettung“

eingesetzt, der einen Anhänger bis zu 3,5 Tonnen Gewicht ziehen kann. Zu diesem Zweck ist das Fahrzeug mit einer Frontseilwinde ausgestattet. Da im Einsatzfall auch über unwegsames Gelände ein Gewässer erreichbar sein muss, sind der eingebaute Allradantrieb und das Geländefahrwerk unerlässlich. Im Laderaum kann zudem die Wasserrettungsausrüstung permanent mitgeführt und auf dem Dach lange Gegenstände verlastet werden.

„Die Wahl des Fahrzeuges ist bewusst auf dieses Modell gefallen, da die Tätigkeiten der Wasserwacht und speziell der Schnelleinsatzgruppe Wasserrettung bestimmte Anforderungen an ein Fahrzeug mit sich bringen – diese erfüllt der Ford Ranger vollumfänglich“, erklärte Betz abschließend. RDMH/GiP



Mit Transparenten für Mitarbeiter werben: Rettungsdienstleiter Andreas Zellmann (li.) und Kreisvorsitzender Georg Kacala – DRK-KV-Vorsitzender.

Rettungsdienst sucht Mitarbeiter

Erbach – Not macht erfinderisch: Mit großen Transparenten, die an den zehn Standorten der Rettungswachen im Odenwaldkreis aufgestellt werden, will die Rettungsdienstorganisation des Odenwälder DRK um Mitarbeiter werben. Derzeit sind mehrere freie Stellen zu besetzen. Ganz gleich ob Not-

fallsanitäter, Rettungsassistenten oder Rettungsassistenten, sie alle werden dringend gebraucht. Nicht nur Transparente sollen für mehr Mitarbeiter sorgen, sondern auch die detaillierten Stellenaussagen, die auf der Homepage des Kreisverbandes einzusehen sind.

KV/GiP

Neuer Lehrgang Zugführung und neue potentielle Zugführer

Rotenburg – In Rotenburg an der Fulda fand vom 22. bis 30. Juli eine Ausbildung „Zugführung Katastrophenschutz“ mit 14 Teilnehmern statt. Nachdem der Gruppenführer für das Jahr 2017 bereits umgestaltet wurde, war dies der erste „neue“ Lehrgang Zugführung.

Der Lehrgang begann mit den „Grundlagen des Sozial- und Projektmanagements“. Dies soll die Teilnehmer bei der Planung von Sanitätswachdiensten unterstützen und fügte sich gut in die folgenden Unterrichtseinheiten ein. So wurden unter anderem die Themen Führen und Leiten vertieft, die Führung bei besonderen Einsatzlagen vorgestellt, die Rolle eines Zugführers als Fachberater im Stab erläutert

und am Planspiel geübt. Neben dem neu gestalteten Unterricht gibt es auch höhere Erwartungen an die Teilnehmer. Sowerden die Kenntnisse der Dienstvorschriften für die Führung, (FW DV 100), den Sanitätszug (KatS DV 400) und den Betreuungszug (KatS DV 600) vorausgesetzt, ebenso wie die grundlegende Ausrüstung der Züge. Der Stoff des Gruppenführers ist auch zukünftig im Vorfeld durch die Teilnehmer selbstständig zu wiederholen.

Bei dem vollständig neu gestaltenen Zugführerlehrgang waren die vorgesehenen Zeiten nicht immer einzuhalten, sodass von Teilnehmern, Referenten und Hospitanten auch bis in den Abend hinein volle Konzentration gefragt war. Diesen



Die Teilnehmer des erstmals neu konzeptionierten Lehrganges Zugführung.

insgesamt gelungenen Lehrgang konnten 12 der 13 Prüfungsteilnehmer erfolgreich abschließen. Diesem Dutzend steht einer Beru-

fung in die Führungskräftepools der Kreisverbände aus Sicht der Ausbilder nichts mehr entgegen.

C.H./GiP

DRK-Rettungsstützpunkt Tann-Lahrbach erweitert



Große Freude bei der offiziellen Eröffnung des erweiterten Rettungsstützpunktes: Mehr Platz für den zusätzlichen Rettungswagen im Stützpunkt Tann-Lahrbach.

Tann-Lahrbach/Fulda – Der DRK-Rettungsstützpunkt Tann-Lahrbach auf dem Kreisverbandsgebiet des DRK Fulda wurde mit einem Gesamtvolumen von 120.000 Euro erweitert. Die Erweiterung war nötig geworden, da ein weiterer Rettungswagen dort dazu kam. Bürgermeister Mario Dänner, Architekt Jörg Sturm, DRK-Geschäftsführer

Christoph Schwab und Rettungsdienstleiter Volker Jung gaben die offizielle Freigabe.

Bürgermeister Mario Dänner freute sich über die Erweiterung mit den Worten: „Das ist ein Bekenntnis zum Standort in Tann-Lahrbach. Das DRK hat in Tann und im Ortsteil Lahrbach eine lange Tradition, die

Arbeit ist unverzichtbarer Bestandteil im Ulstertal.“ Architekt Jörg Sturm erläuterte die Baumaßnahme: „In gerade einmal vier Monaten Bauzeit sind eine Garage, Büro, Windfang und Stellplätze entstanden. Somit wurde der Stützpunkt um 65 qm und damit auf's Doppelte vergrößert.“

KV/GiP

Für 1608 Freiwillige hat im September das FSJ bei der hessischen DRK-Tochter Volunta begonnen



Pädagogische Beraterin im Hochtaunuskreis Hanna Gebre (mi. vorne) bei der Einführungsveranstaltung in Bad Homburg.

Wiesbaden – Auf Einführungsveranstaltungen in ganz Hessen werden jetzt 1.608 Freiwillige auf ihren Einsatz in sozialen, ökologischen und kulturellen Einrichtungen vorbereitet. „Wir haben am Anfang vor allem viele praktische Tipps für die Neuen im Gepäck“, sagt Hanna Gebre, pädagogische Beraterin bei Volunta. Die Freiwilligen helfen in Kindergärten und Schulen, in Krankenhäusern, in Seniorenheimen, im Rettungsdienst, beim DRK-Menü-Service oder in der Ersten-Hilfe-Ausbildung, in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenbetreuung, in der Arbeit mit Flüchtlingen, aber auch in Museen oder in der Wald- und Forstpflge. 195 Auslandsfreiwillige engagieren sich rund um den Globus

C.O./GiP

Geigerin Anne-Sophie Mutter unterstützt DRK Frankfurt in Rumänien



Kraft aus der Musik: Die weltbekannte Geigerin Anne-Sophie Mutter (li.) besuchte mit dem DRK Frankfurt ein Waisenhaus und musizierte mit den Kindern gemeinsam.

Frankfurt/Siebenbürgen – Seit 1998 unterstützt die bekannte Geigerin Anne-Sophie Mutter gemeinsam mit dem DRK Frankfurt Waisenhäuser in Siebenbürgen/Rumänien.

Im September traf sie sich vor Ort mit Vertretern des Frankfurter Roten Kreuzes, unter ihnen Vorsitzender Achim Vandriek und Geschäftsführer Dierk Dallwitz, und den jeweiligen Kreisverwaltungen, um sich ein Bild davon zu machen, was am dringendsten benötigt wird und in welchem Bereich zusätzliche Hilfe gefragt ist.

Das Waisenhaus in Orlat im Kreis Hermannstadt beherbergt 100 Kinder, die von ihren Betreuern liebevoll versorgt werden. Sie geben sich alle Mühe, um den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, ihre Chancen auf eine gute Zukunft und ein selbstbestimmtes Leben zu verbessern. So erhalten die Kinder etwa von einem ehrenamtlichen Helfer regelmäßig Musikunterricht. Musik sei, wie Mutter bekräftigt, ein wichtiger Bestandteil im Alltag und unterstütze die Kinder bei ihrer Entwicklung. Wichtig sei aber vor allem auch die Hilfestellung bei der

schulischen Laufbahn und insbesondere beim Übergang in Ausbildungen. An diesem Punkt können die Frankfurter gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter weiterhin tatkräftig unterstützen – mit Know-how und der Finanzierung einer Sozialarbeiterin, die den Kindern gerade diesen Übergang erleichtern soll. Um die finanziellen Mittel sicherzustellen, sei in Kürze ein weiteres Benefizkonzert geplant. Der Besuch sorgte bei allen Beteiligten für strahlende Augen. Die Kinder und Jugendlichen in Orlat bereiteten der Musikerin und den Frankfurtern einen gebührenden Empfang und

begrüßten sie mit einem kleinen Konzert ihrer eigenen Hausband. Kurzerhand packte Anne-Sophie Mutter ihre Geige aus und spielte ein Stück gemeinsam mit den Kindern. Ein unvergessliches Erlebnis für beide Seiten.

Ende September startet ein weiterer Hilfstransport zu den Waisenhäusern, den das Frankfurter Rote Kreuz gemeinsam mit dem Kreisverband Fulda und der DLRG Neuhoof organisiert. Mitgenommen werden zahlreiche Sachspenden – von Waschmaschinen bis Spielsachen.

H.F./GiP

IMPRESSUM



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband Hessen e.V.

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden.
Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller
REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Bhutanisches Royal Office for Media - Gelay Jamtsho, Sammlung Hans-Werner Feder (Archiv Werner Wolfseiner MedizinVerlag München), CC BY-SA 3.0 DE Henning Schacht, KV Groß-Gerau, KV Frankfurt, KV Fulda, KV Darmstadt-Stadt, KV Odenwaldkreis, Volunta, Bergwacht, R. Knapp, Erich Stock, Volunta, Frank Metz, Jugendrotkreuz, Monika Entrop, Rettungsdienst Mittelhessen, KV Gelnhausen, KV Odenwaldkreis, Gudrun Ernst, Dominik Gonsior, MF PhotoArt Großalmerode - Privat, DRK Hessisch Lichtenau, M.

Thelen, Heidrun Fleischer, Timo Bunscheit, Ulf Immo Bovensmann, Christof Hoffmann, Thomas Hanschke, Jürgen Christmann, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: TMC Werbeagentur, Wiesbaden.
ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2017.

Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Redaktionsschlüsse ROTKREUZIMPULS: 2017: 27. November (Ausgabe Nr. 4/17) - Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Ayah, Buddy, Cookie, Pepe, Sissy und Toto verstärken künftig die DRK Therapiehundeteams

Schenklengsfeld – Der DRK Landesverband Hessen führte unter Leitung von Gudrun Ernst und Elvira Reinmüller im Frühjahr eine Modulausbildung für Therapiehundeteams in Schenklengsfeld durch. Die Hund-Mensch-Teams kamen aus den Kreisverbänden Fulda, Gelnhausen, Hersfeld und Rotenburg. Sie absolvierten zunächst einen Eingangstest, die Modulausbildung und Hospitationen in verschiedenen Einrichtungen wie Pflegeheime und Kinder-

gärten. Die Abschlussprüfung nahm Elke Schmid ab, von der IGTH (Interessengemeinschaft Therapiehunde) aus Baden-Württemberg. Nach der schriftlichen Prüfung in der zunächst die Menschen gefordert wurden, bestanden Hund und Mensch im Anschluss gemeinsam die praktische Prüfung. Die Absolventen werden jetzt die vorhandenen Teams unterstützen bzw. aus Fulda und Gelnhausen sind die ersten Teams in der Ausbildung gewesen und starten neu. G.E./GiP



Neu ausgebildete Therapiehundeteams (v.li.): Sissy und Sigi Marc, Merle Schmidt und Susann Kunzemann mit Pepe, Melanie Wagner mit Cookie, Susanne Knochenhauer mit Toto, Nicole Heinzerling mit Buddy und Matthias Christ mit Ayah.

Erfolgreicher Erfahrungsaustausch in Bad Salzungen



Besuch mit Lernfaktor in Thüringen (v.li.): Mitarbeiterinnen DRK Bad Salzungen, Thorsten Rittner Vorstandsvorsitzender Bad Salzungen, Petra Schmerbach-Mank, Angelika Deiseroth, Jutta Holtzmann, Gerlinde Schade, Brigitte Hofmann, Frank Leyendecker KGF Bad Hersfeld und Julia Jungklaus (Bad Salzungen).

Bad Hersfeld – Das Team vom Bad Hersfelder Kleiderladen hat am 11. September den DRK Kolleginnen in Bad Salzungen einen Besuch abgestattet.

Die ehrenamtlich tätigen Damen informierten sich vor Ort in den Verkaufsräumen im Rhönblick-Center über die Gestaltung, das Waren-

angebot, Preise und die Arbeitsabläufe. Es fand ein anregender Austausch bei Kaffee und Kuchen statt. Bei der nächsten Teamsitzung wird man versuchen, die Anregungen in dem Hersfelder Kleiderladen umzusetzen, um den Kunden weiterhin einen ansprechenden Verkauf bieten zu können.

KV/GiP

DRK Fulda ehrt Helmut Schneider für seine 200. Blutspende

Fulda – Helmut Schneider ist „Botschafter für die DRK-Blutspende“. Darin waren sich Bundestagsabgeordneter Michael Brand, Ortsvorsteherin Engelhelms Irmgard Larbig, Vinzenter-Schwester Maria Martha, DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab und Werbereferent Udo Sauer einig.

Mit 200 Blutspenden hat Schneider eine einmalige Leistung vollbracht. Alle acht Wochen geht er regelmäßig zum Blutspenden. Direkt neben der Registrierkasse in Helmut Schneider's Kiosk in der Königstraße in Fulda liegen die Blutspen-

determine des gesamten Jahres. „Sobald ein Termin um ist, schaue ich schon, wann und wo ich wieder spenden kann“, so Helmut Schneider. Seine erste Spende hatte er 1966 bei der Bundeswehr in Rotenburg/Fulda. „Da gab es nämlich noch für jede Spende einen Tag Sonderurlaub“, so Schneider.

Mitte Juli war es dann endlich so weit: Helmut Schneider gab zum 200. Mal sein Blut. „Das ist eine Leistung, die es nur ganz selten einmal gibt“, resümierte DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab.

KV/GiP



Gratulation zum seltenen Jubiläum: Udo Sauer (v.li.), Werbereferent DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen, DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab – Fulda, Helmut Schneider, Kiosk Schneider, Bundestagsabgeordneter Michael Brand, Vinzenter-Schwester Maria Martha und Ortsvorsteherin Engelhelms, Irmgard Larbig.

DRK Bereitschaft Bad Nauheim übt Kfz-Marsch nach Mücke



Einmal Ernstfall und zurück: Die DRK Bereitschaft Bad Nauheim übte in Mücke.

Mücke – Die DRK OV Mücke hat mit der DRK Ortsvereinigung Bad Nauheim seit über 20 Jahren ein freundschaftliches und herzliches Verhältnis.

Gerne stellte deswegen Bereitschaftsleiter Ulf Immo Bovensmann die Räumlichkeiten seinen Rot-

Kreuz-Kameradinnen und Kameraden aus der Wetterau, mit dem Bereitschaftsleiter Norbert Girke an der Spitze, zur Verfügung.

Begonnen wurde die Übung mit einem Kfz - Marsch, welcher die einzelnen Fahrzeuge des DRK Bad Nauheim quer durch die Region

führte. Bei der Fahrt war auf die Abstände zwischen den einzelnen Fahrzeugen zu achten. Am Ziel angekommen, übten die Rotkreuzler dann über mehrere Stunden im DRK Heim Merlau.

Zum Ende zeigte man sich mit dem Ablauf der Übung zufrieden und

lobte die Zusammenarbeit der DRK Gruppen. Seitens des DRK Mücke waren Sven Kaufmann für den Fernmelde- und Wilhelm Spamer für den San-Bereich verantwortlich. In Zukunft soll es weitere Übungen geben um die Zusammenarbeit zu festigen.

U.B./GiP

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die niemand nehmen kann.

Wir trauern um einen lieben Menschen unserer Rotkreuzfamilie

Marianne Engel geb. Hess

***08.05.1942 +11.07.2017**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Ist unerwartet und viel zu früh von uns gegangen. 57 Jahre hat sie als Aktive das Deutsche Rote Kreuz in Erbenheim begleitet und geprägt.

Sie war in ihrer selbstlosen und ruhigen Art stets für andere Menschen da. Marianne war stolz darauf, am selben Tag wie Henry Dunant Geburtstag zu haben. Die Rotkreuzarbeit verstand sie als Berufung. Sie war 38 Jahre Vorstandsmitglied, in der Bereitschaft Leiterin der Frauenarbeit, absolvierte die Ausbildung zur Schwesternhelferin, Strahlenschutzhelferin und zur Zugführerin im Katastrophenschutz. Von 1986 bis 2002 wurde ihr Hobby zum Beruf, sie arbeitete hauptamtlich beim Blutspendedienst in Frankfurt. Im November 2011 wurde sie Mitglied im DRK-Suchdienst Kreisauskunftsbüro Wiesbaden und absolvierte bis 2014 die nötigen Ausbildungen. 2015 und 2016 engagierte sie sich bei der Flüchtlingsregistrierung und Betreuung.

Für ihr großes Engagement erhielt Marianne zahlreiche Ehrungen.
Als Organspenderin hat sie über ihren Tod hinaus anderen Menschen geholfen.

Marianne Engel hinterlässt eine schmerzhaft Lücke in unserer Rotkreuzgemeinschaft.
Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Menschen, den wir sehr vermissen und nie vergessen werden.

DRK-Ortsverein und Bereitschaft Wiesbaden-Erbenheim/Igstadt/Delkenheim Der Vorstand – die Bereitschaftsleitung
DRK-Suchdienst Kreisauskunftsbüro Wiesbaden Die KAB-Leitung

Nachruf

Wir nehmen Abschied von unserem ehrenamtlichen Mitglied, Herrn

Manfred Rippert

Herr Rippert trat 1983 als Gründungsmitglied des Ortsvereins Marbach in das Deutsche Rote Kreuz ein. Für den Kreisverband war er bis zu seinem Tode als Fachbeauftragter für Information und Kommunikation tätig und im Rahmen dessen auch Kreisausbilder Sprechfunk.

Zudem übernahm er die Aufgabe des Zugführers im Katastrophenschutz und war aktives Mitglied im qualifizier-

ten Rettungsdienst. Lange Jahre war er Bereitschaftsleiter der Bereitschaft Marbach und hat diesen Ortsverein entscheidend geprägt. Aufgrund seiner hohen Verdienste erhielt er neben zahlreichen regionalen Auszeichnungen das Hessische Rettungsdienst-Ehrenzeichen in Gold.

Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreisverband Fulda e. V.
Prof. Dr. Martin Hessmann, Präsident
Christoph Schwab, Geschäftsführer
Christian Erwin, Kreisbereitschaftsleiter



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Annemarie Franz

Ehrenmitglied

die im Alter von 98 Jahren verstorben ist.

Von 1965 bis 1991 gehörte Frau Franz dem Kreisvorstand als stellvertretende Kreisvorsitzende und Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Dieburg an. Sie hat über Jahrzehnte verantwortlich die Entwicklungen des Roten Kreuzes in Dieburg und Lengfeld wesentlich mitgeprägt.

Ihr verantwortungsvolles Handeln und ihre Menschlichkeit zeichneten Frau Franz aus.

Sie war immer den Aufgaben und Zielen des Roten Kreuzes eng verbunden.

In Anerkennung ihrer Verdienste wurde Frau Franz mit unterschiedlichen Auszeichnungen bedacht, hervorzuheben sind der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, das DRK-Ehrenzeichen und die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen.

Für ihr langjähriges Engagement für unseren DRK-Kreisverband gilt ihr unser Dank und ein stets ehrendes Gedenken.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dieburg e.V.

Peter Schilling, Kreisvorsitzender
Jürgen Illing, Stv. Kreisvorsitzender

Der DRK Kreisverband Darmstadt-Land e.V. trauert um seinen ehemaligen Kreisgeschäftsführer

Herbert Gräf

In den Stunden des Schmerzes gilt unsere aufrichtige Anteilnahme seinen Angehörigen.

Durch sein Wirken in verschiedenen Führungspositionen hat er sich um das Rote Kreuz über die Grenzen hinaus verdient gemacht.

Sein langjähriges Engagement in vielen Bereichen verdient unsere Anerkennung und unser stets ehrendes Andenken.

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Darmstadt-Land e.V.**

Vorstand. Geschäftsführer und Rotkreuzgemeinschaften



**Deutsches
Rotes
Kreuz**